

dem Schildchen. Punktreihen stark, hinten nur wenig schwächer werdend, Zwischenräume nur hinten an der Naht und an den Seiten gewölbt, meist spärlich mit Querrunzeln versehen. Unterseite spärlich (auf den Seitenteilen der Brust dicht) mit kurzen, gelblichen, ziemlich aufrecht stehenden Härchen bekleidet. Mittelbrust und deren Fortsatz grob runzelig. Hinterbrust mit sehr groben Borstenporen mäßig dicht, Abdomen mit feineren Borstenporen viel dichter besetzt. Hinterschenkel das erste Abdomalsegment nicht viel überragend.

Ein Exemplar, Berliner Zoologisches Museum, China: Canton, Sammler: Mell.

Ortholema samalkotensis n. sp.

Schwarz, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken metallisch schwarzgrün, Stirn hinter den Augen manchmal mit je einem verwaschenen, bräunlichen Fleckchen, die sich auch mehr oder weniger verbinden. — Länge $5\frac{1}{4}$ -6 mm.

Die Art stimmt mit der vorstehend beschriebenen *abnormis* in allen Einzelheiten so stark überein, daß ich lediglich die wenigen Differenzen bezeichnen möchte: Färbung deutlich metallisch grün, Halsschildpunktierung im Untergrunde dichter und etwas stärker, Flügeldecken stärker querüber gewölbt, Zwischenräume zwischen den Punktreihen der Flügeldecken häufig (mindestens nahe der Naht und dem Außenrande) mit je einer feinen Punktreihe besetzt. Trotz der vorhandenen starken Übereinstimmung bezweifle ich einstweilen die Identität der beiden Arten und zwar insbesondere wegen der großen geographischen Entfernung der Fundorte.

Sechs Exemplare im Britischen Museum, London, gesammelt von Y. Ramachandra Rao in Samalkota (Godavari Dt., Madras, Indien), und zwar 2 Expl. am 25. X. 1916 „from shoots of *Paspalum scrobiculatum* L.“, 4 Expl. am 25. 8. 1927 „from grubs causing galls in *Paspalum scrobiculatum* L. (wild)“. Diese Angabe ist, wenn ich sie richtig verstehe, außerordentlich interessant, weil sie besagt, daß die Larven der Art Gallen erzeugen und vom Sammler gezüchtet worden sind.

Zur Kenntnis der amerikanischen Erotyliden.

Von Leopold Mader, Wien 119, Schätzgasse 3.

1. *Thonius unicolor* Guér.

Diese aus Columbien beschriebene Art zählt Kuhn im Erotyliden-Catalogus und in den Genera insectorum als fraglich zur Gattung *Thonius*. Es ist richtig, daß sich die Art unter den übrigen Arten durch ihre Skulptur etwas eigenartig ausnimmt, doch kann ich nicht so schwerwiegende Gattungsunterschiede finden, daß die Errichtung einer eigenen Gattung gerechtfertigt wäre. Die Art gehört in die Gattung *Thonius*, wohin sie Guérin auch gestellt hatte. Ich sah aus dem Museum Dresden 2 Stücke aus Ecuador (Loja, leg. Dr. Ohaus).

2. *Aegithus flavolineatus* nov. spec.

Breit-oval, hoch gewölbt, mäßig glänzend. Ziegelrot, auf dem Scheitel zwei genäherte, auf dem Halsschild 5 rundliche, pechbraune bis schwärzliche Makeln, auf jeder Flügeldecke 4 deutliche hellgelbe Längslinien und dazwischen noch mit wenig aufscheinenden überzähligen hellen Längslinien. Fühler gegen die Spitze allmählich verdunkelt. Tarsen pechbraun. Die 5 dunklen Flecken des Halsschildes stehen: 2 nahe dem Vorderrande hinter der Ausbuchtung hinter den Augen, 3 nahe der Basis. Flügeldecken mit je

7 deutlichen, tief punktierten Punktstreifen, der eine nahe der Naht, die übrigen zu drei Paaren, innerhalb welcher die gelben Längslinien verlaufen, die sich vor der Spitze vereinigen; der innerste helle Längsstreifen verläuft zwischen der Nahtkante und dem ersten Punktstreifen. In den breiten Räumen zwischen diesen hellen Längslinien scheinen weitere helle Längslinien mehr oder weniger deutlich auf, so daß im besten Falle jede Decke 7 helle Längslinien haben kann.

Länge: 10 mm.

Patria: Bolivien (W. Schnuse, I. 03, 1 Stück und eines ex coll. Felsche).

Holotype im Museum Dresden, Paratype in meiner Sammlung.

Die Art ist leicht kenntlich. Durch die hellen Längsstreifen erinnert sie an *Ae. lineatus* Guér., welcher aber zu den Arten mit doppelpunktstreifigen und glänzenden Flügeldecken und nähert sich daselbst durch die 5 Halsschildflecken (2, 3) *Ae. maculicollis* Dup., welcher aber auf dem Halsschild 7 Flecken (4, 3) besitzt, die Flügeldecken einfarbig und subtil punktstreifig, schwarzes Schildchen und ganz dunkle Beine hat. Außerdem ist die neue Art hochgewölbt und nähert sich dadurch den hochgewölbten Arten (*hemispaericus* Lac., *cordatus* Cr. etc.), ist aber von allen durch den gefleckten Halsschild und die hell gestreiften Flügeldecken sofort zu trennen.

3. *Brachysphoemus (Habrodactylus) decemoculatus* nov. spec.

Länglich-oval, mäßig gewölbt, stark glänzend. Ziegelrot, jede Flügeldecke mit 5 pechbraunen bis schwarzen Flecken, diese schmal hell umrandet, gestellt 1,2,2: der erste auf der Basismitte, der zweite nahe dem Seitenrande hinter der Schulter, der dritte in der gleichen Querreihe, aber etwas weiter vorne und nahe der Naht, der vierte nahe dem Seitenrande bald hinter der Mitte, der fünfte zwischen dem vierten und der Naht, alle Flecken mehr weniger abgerundet. Das Schildchen zeigt Neigung, sich zu verdunkeln und wird wohl in Serien auch schwarz sein. Fühler vom dritten Gliede an, Trochanteren, äußerste Schenkelspitze, Schienen und Tarsen (Klauenglied ausgenommen) pechbraun bis schwarz. Kopf und Halsschild subtil punktuert, Flügeldecken mit je 7 Punktstreifen.

Länge: 7 mm.

Patria: Brasilien, St. Catharina, Mafra.

Holotype und eine Paratype in meiner Sammlung.

Die *Habrodactylus*-Arten mit je 5 dunklen Flecken auf den hellen Flügeldecken unterscheiden sich folgendermaßen:

- 1 (2) Kopf und Halsschild schwarz: *bisquinquepunctatus* Lac. und *decemplagiatus* Khnt.
- 2 (1) Kopf und Halsschild von heller Farbe.
- 3 (4) Beine ganz schwarz: *decempunctatus* Dup. und *scutulatus* Kht.
- 4 (3) Schenkel nicht schwarz.
- 5 (6) Flecken der Flügeldecken hell umringt und scharf ausgeprägt:
decemoculatus n. sp.
- 6 (5) Flecken der Flügeldecken nicht hell umringt und mehr oder weniger nebulos:
bisquinquesignatus n. sp.

4. *Brachysphoemus (Habrodactylus) bisquinquesignatus* nov. spec.

Oval, ziemlich gewölbt, glänzend. Ockergelb, pechbraun sind: Schildchen, je 5 mehr weniger rundliche nebelige Flecken auf den Flügeldecken (1, 2, 2), die Fühler vom dritten Gliede an, die Trochanteren, Schenkelspitzen, Schienen (zur Spitze heller werdend), Tarsen und die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust. Die Flecken der Flügeldecken stehen: Fleck 1

auf der Basis zwischen dem 4. und 5. Punktstreifen, er hat starke Neigung zu verschwinden und wird einmal auch ganz fehlen, Fleck 2 hinter der Schulter in ein Viertel der Länge, vom 7. Punktstreifen durchzogen, Fleck 3 in derselben Querreihe nahe der Naht zwischen dem 1. und 3. Punktstreifen, Fleck 4 hinter 2 etwas hinter der Mitte der Flügeldeckenlänge, Fleck 5 in derselben Querreihe zwischen dem 3. und 4. Punktstreifen. Flügeldecken mit 7 Punktstreifen. Kopf und Halsschild subtil punktulierte, auf dem Halsschild entlang der Basalkante eine Reihe größerer und tieferer Punkte.

Länge: 9 mm.

Patria: Brasilien (Santos, 25. 12. 1893, ex coll. Dr. H. Brauns).

Holotype im Museum Hamburg, eine Paratype in meiner Sammlung.

Ein drittes Stück vom gleichen Fundort, jedoch vom 25. 1. 1894, muß ich zu dieser Art als Aberration zählen. Es ist kleiner (7,5 mm) und hat alle 5 Flecken der Flügeldecken zu einem großen nebeligen Fleck verfließen. Auch die Episternen der Hinterbrust sindangedunkelt.

Die neue Art läßt sich von den *Habrodactylus*-Arten mit je 5 dunklen Flecken auf den hellen Flügeldecken nach der bei *Br. decemoculatus* m., der vorigen Art, gebrachten Übersicht leicht unterscheiden.

5. *Brachysphoenus (Habrodactylus) grammicoideus* nov. spec.

Oval, glänzend, schmutziggelb. Schwarz sind nebst den Augen die Fühler vom dritten Gliede an, die Mandibelspitzen, das letzte Kiefertasterglied, die Schienen mit Ausnahme ihrer Basis und die Tarsen. Schildchen braun (bei gut ausgereiften Stücken vielleicht auch schwarz), auf den Flügeldecken je 8 schmale graubräunliche Längsstreifen, welche über den Punktstreifen verlaufen und sich vorn und hinten paarweise vereinigen. Auf den Flügeldecken je 7 deutliche, eng punktierte Punktstreifen, ein achter Punktstreifen wird durch die äußere dunkle Längslinie nur vorgetauscht, ein achter Punktstreifen ist tatsächlich nur in der Seitenrandabsetzung der Flügeldecken vorhanden.

Länge: 8-9 mm.

Patria: Venezuela (ex coll. Felsche).

2 Cotypen im Museum Dresden und eine in meiner Sammlung.

Die Art hat auf erste Sicht größte Ähnlichkeit mit *Br. grammicus* Er. von Peru, dort aber sind die Punkte der Punktstreifen selbst schwarz und die Flügeldecken erscheinen zart schwarz gestreift, bei der neuen Art übergreifen die bräunlichen Streifen die Punktstreifen. Außerdem hat *grammicus* die Innenkante der Flügeldeckenepipleuren schwarz.

6. *Brachysphoenus (Iphiclus) flavovittatoides* nov. spec.

Auf erste Sicht dem *Br. flavovittatus* Dup. in der Zeichnung sehr ähnlich, aber durch folgendes sicher verschieden: Die Grundfarbe ist nicht karminrot, sondern hell ziegelrot auf Kopf, Halsschild, Unterseite und den Beinen, braun auf den Flügeldecken. Das Schildchen ist schwarz, nicht hell. Die hellgelbe Längsbinde auf den Flügeldecken erreicht Basis und Spitze der Decken und ist nicht tiefschwarz gesäumt. Die braune Grundfarbe der Decken wird innerhalb der beiden gelben Binden nach vorne immer mehr und mehr heller. Der Seitenrand der Flügeldecken selbst bleibt schmal rotbräunlich. Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen sind jedoch wie bei der verglichenen Art schwarz. Der wichtigste Strukturunterschied liegt in der wesentlich anderen Bauart des Halsschildes; er ist länger und nicht so stark quer, nach vorn nicht so stark verengt.

Länge: 11 mm.

Patria: Brasilien, Minas Geraes (Theophilo Ottoni).

Type im Naturkundemuseum Stettin.

7. *Brachysphoenus (Iphichus) 25-punctatus* nov. spec.

Länglich-oval, mäßig glänzend, ockergelb, oberseits mit 25 schwarzen, mehr weniger runden Punktflecken: 1 auf dem Scheitel, 6 auf dem Halsschild und 18 auf beiden Flügeldecken. Fühler an der Basis hell, vom 5. oder 7. Glied an allmählich schwarz. Schienen in der Basalhälfte schwarz. Auf dem Halsschild stehen 4 Flecken in einer Querreihe vor der Mitte und je einer hinter dem äußeren dieser vorderen Flecken. Die 9 schwarzen Punktflecken jeder Flügeldecke stehen 3, 2, 1, 2, 1: drei nahe der Basis, der mittlere davon weiter vorn, die Basis fast berührend, die zwei inneren die kleinsten, zwei vor der Mitte, einer auf der Mitte der Scheibe, zwei gleich dahinter, einer vor der Spitze in einigem Abstand davon. Flügeldecken mit je 7 Punktstreifen, davon die inneren kräftiger, dazwischen fein punktiert.

Länge: 7-8 mm.

Patria: Brasilien, S. Paulo, Alto da Serra. 10. 1926. F. Ohaus leg.

2 Cotypen im Hamburger Museum, eine in meiner Sammlung.

Die neue Art hat oberseits exakt die gleiche Fleckenstellung wie *Br. ocellatus* Kht., doch ist sie von ihr sofort durch die nicht hell umrandeten Punktflecken und den Mangel des bei *ocellatus* auffallenden Lackglanzes verschieden.

8. *Brachysphoenus (Saccomorpha) paraguayanus* nov. spec.

Lang-oval, mäßig gewölbt, mäßig glänzend. Ziegelrot, schwarz sind der Halsschild (bei unreifen Stücken an den Rändern mehr weniger unregelmäßig rot), je 2 Flecken auf den Flügeldecken, die Fühler vom dritten Gliede an, die Beine, die Brust, das erste Bauchsegment bis nahe zum Hinterrand, je ein quärer Seitenfleck auf dem 2.-4. Bauchsegment. Bei unreifen Stücken ist die Mitte der Brust und das erste Bauchsegment mehr weniger aufgehellt, wie auch die Flecken der Flügeldecken nebulos werden können. Die Flecken der Flügeldecken stehen auf der Mitte der Decken in einer Querreihe, der äußere ist am Hinterrande etwas eingebuchtet und steht bei einem Stück mit dem inneren Fleck in Verbindung, so daß dann eine wellige Binde entsteht. Diese Flecken können sich auch verkleinern, und zunächst zeigt der innere Fleck Neigung, zu verschwinden. Seltener zeigt sich auf dem Scheitel ein dunklerer Fleck schattenhaft an. Oberseite zart retikuliert, Kopf und Halsschild zart punktiert, auf dem Halsschild unregelmäßige Eindrücke, davon sind zwei an der Basis grob punktiert. Flügeldecken mit je 7 zarten, hinten erlöschenden Punktstreifen. (Ein Stück in der gleichen Serie zeigt abnorme Skulptur der Flügeldecken, die Punktstreifen sind kräftiger und die Zwischenräume sind auffallend punktiert. Da ich sonst keinen Unterschied finden kann, nehme ich an, daß eine Skulpturmonstrosität vorliegt.)

Länge: 12-13 mm.

Patria: Paraguay (ohne nähere Angabe).

8 Cotypen im Museum Dresden und in meiner Sammlung.

Die Art hat in Struktur und Skulptur, sowie in der Form der Flügeldeckenzeichnung die größte Ähnlichkeit mit dem bolivianischen *Br. mundus* Schl., den ich auch von Paraguay besitze. Letztere Art hat aber einen roten Halsschild mit zwei schwarzen Flecken, rote Schenkel (Knie ausgenommen), und auf der Unterseite sind nur das 1.-4. Bauchsegment seitlich schwarz gefleckt, die Seiten der Hinterbrust, Hüften und Trochanteren sind gleichfalls schwarz.

9. *Brachysphoenus (Morphoides) humeropictus* nov. spec.

Lang-oval, mäßig gewölbt, schwach glänzend. Dunkel ziegelrot. Halsschild auf der Mitte der Scheibe mit pechbraunem runden Fleck, jede Flügeldecke im Schulterwinkel mit pechbraunem, hell gelbrötlich umringten Fleck, dieser etwas oval, mit der längeren Achse in die Längsrichtung gestellt. Fühler vom dritten Glied an pechbraun, Spitzenhälfte der Schenkel, die Schienen und Tarsen schwarz, die vier hinteren Trochanteren mehr weniger angedunkelt. Punktreihen der Flügeldecken fein und nach außen hin erloschen, so daß sich bloß die fünf inneren Reihen noch wahrnehmen lassen. Prosternum nicht gekielt.

Länge: 11 mm.

Patria: Brasilien (ohne nähere Angabe).

Type im Naturkundemuseum Stettin.

Die Art unterscheidet sich von den anderen *Morphoides*-Arten mit gezeichnetem Halsschild (*maculicollis* Kht. und *signaticollis* Kht.) durch die Zeichnung auf der Schulter und durch den Mittelfleck auf dem Halsschild.

10. *Brachysphoenus (Morphoides) atriventris* nov. spec.

Sehr lang-oval, ziemlich, aber nicht bauchig gewölbt, stark glänzend. Ganz schwarz, nur die Flügeldecken und deren Epipleuren ziegelrot. Kopf und Halsschild zart und nicht dicht punktiert. Punktstreifen der Flügeldecken sehr zart und kaum bemerkbar, nicht paarig angeordnet. Prosternum stark kielig.

Länge: 12,5 mm.

Patria: Peru (Oxapampa).

Type in meiner Sammlung.

In einer künftigen Tabelle mag die Art von allen *Morphoides*-Arten folgendermaßen abgetrennt werden:

- a) Flügeldecken einfarbig ziegelrot.
- b) Halsschild einfarbig schwarz.
- c) Bauch schwarz.
- d) Halsschild glänzend.
- e) Punktstreifen der Flügeldecken sehr zart, kaum wahrnehmbar, nicht paarig angeordnet. Längliche, nicht bauchige Art. (Jetzt ist die Art von *nigriventris* Cr. und *columbiae* Cr. genügend getrennt.)

11. *Brachysphoenus (Morphoides) costaricensis* nov. spec.

Oval, mäßig gewölbt, stark glänzend. Schmutzig gelbbraunlich. Flügeldecken und deren Epipleuren von hellerer Tönung. Schildchen, Fühler vom dritten Gliede an, Schienen und Tarsen schwarz. Halsschild quer, seitlich nach vorn gerundet verengt, der gegen das Schildchen gerichtete Mittellappen von der Scheibe durch eine Querdepression getrennt. Flügeldecken mit je 7 deutlichen unpaarigen Punktstreifen. Prosternum gekielt, aber nicht scharf.

Länge: 10 mm.

Patria: Costa Rica (H. Schmidt).

Type in meiner Sammlung.

Die Art möge von allen *Morphoides*-Arten folgendermaßen abgetrennt werden:

- a) Flügeldecken von einfarbig heller Farbe.
- b) Halsschild ebenfalls einfarbig hell.
- c) Mittellappen des Halsschildes von der Scheibe durch eine Querdepression getrennt (wie auch bei *melanopus* Gorb.).
- d) Schildchen schwarz, Schenkel hell, nur Schienen und Tarsen schwarz (dadurch nun auch von *melanopus* Gorb. getrennt).

12. *Brachysphoenus (Morphoides) nigropectus* nov. spec.

Oval, ziemlich gewölbt, oben matt, Flügeldecken nur schwach fettglänzend. Dunkel ziegelrot, schwarz sind das Schildchen, Fühler, Beine, Mittel- und Hinterbrust. Kopf und Halsschild undeutlich punktulierte. Flügeldecken mit je 7 erloschenen Punktstreifen, doch werden solche durch dicht aufeinanderfolgende kleine dunklere Fleckchen vorgetäuscht. Prosternum nur stumpf gekielt.

Länge: 12 mm.

Patria: Brasilien, St. Catharina (Boiteuxburgo).

Type im Hamburger Museum.

Die Art möge von allen anderen *Morphoides*-Arten folgendermaßen getrennt werden:

- a) Flügeldecken von einfarbig heller Farbe.
- b) Halsschild ebenfalls einfarbig hell.
- c) Der gegen das Schildchen gerichtete Mittellappen des Halsschildes von der Scheibe nicht durch eine Querdepression getrennt.
- d) Schildchen schwarz (wie bei *tibialis* Dup.).
- e) Mittel- und Hinterbrust schwarz. Beine ganz schwarz. (Jetzt ist die Art auch von *tibialis* Dup. genügend abgetrennt.)

13. *Tapinotarsus maculatooides* nov. spec.

Steht in Gestalt und Skulptur dem *T. maculatus* Kirsch sehr nahe und hat auch eine äußerst ähnliche Zeichnung.

Dreifarbig. Gelbrot sind: Kopf, Halsschild, Unterseite, Fühlerbasis und Beine mit Ausnahme der Schienen und Tarsen. Gelb ist: der Grund der Flügeldecken. Schwarz sind: die Fühler vom dritten Gliede an, Schienen und Tarsen, Schildchen und die Zeichnung der Flügeldecken. Letztere bildet auf jeder Decke 9 schwarze Makeln und einen breiten Nahtsaum. Der Nahtsaum reicht nach außen bis zum 2. Punktstreifen, beginnt vorn gleich hinter dem Schildchen und reicht nach hinten bis zu $\frac{3}{4}$ der Nahtlänge, von wo aus er nur mehr in der Nahtkante selbst bis zur Spitze verläuft. Die weiteren Punktstreifen fehlen, jedoch werden die 9 Makeln von eingestochenen Punkten umfaßt. Die 9 Makeln stehen: 3 am Seitenrande, 4 entlang der Scheibenmitte, 2 neben dem Nahtsaum, die hintere innere Makel kann je nach Auffassung der mittleren oder inneren Längsreihe zugezählt werden.

Länge: 7,5 mm.

Patria: Ecuador (Sabanilla, leg. Dr. Ohaus).

Type im Museum Dresden.

Die Art steht dem *T. maculatus* Kirsch am nächsten und unterscheidet sich von ihm durch die nach vorn verlagerte Zeichnung der Flügeldecken und die Anzahl der Makeln. Der schwarze Nahtsaum beginnt schon beim Schildchen, der vordere schwarze Fleck erreicht fast die Basis der Flügeldecken, der schwarze Längsfleck von *maculatus* ist hier länger und schmaler und in zwei Makeln geteilt, so daß jede Flügeldecke statt 8 dann 9 Makeln hat. Dementsprechend ist auch die Punktierung um diese Makeln verlagert.

T. maculatus var. *8-maculatus* Kht. ist nicht zu Recht bestehend, da sie dasselbe wie *maculatus* ist, höchstens, daß die Längsmakel neben dem Nahtsaum isoliert ist, also nur eine Koloritaberration darstellen könnte.

14. *Phricobacis flavomaculatus* nov. spec.

Hell ziegelrot mit schwarzen, gelb gefleckten Flügeldecken.

Oval, mäßig glänzend. Hell ziegelrot sind: Kopf, Halsschild, Schildchen, ganze Unterseite mit den Schenkeln und die zwei Basalglieder der

Fühler. Schwarz sind die Grundfarbe der Flügeldecken und deren Epi-pleuren, die Schienen und Tarsen. sowie die Fühler vom dritten Gliede an. Gelb sind je 4 Makeln auf den Flügeldecken und die Basis und Spitze der Flügeldeckenepi-pleuren. Die 4 gelben Makeln liegen: eine rundliche in der Schulterecke, eine runde nahe der Naht, ungefähr in der Mitte der Flügeldeckenlänge, eine quere und etwas schräg gestellte vor der Spitze, die vierte Makel klein, in der Spitze selbst gelegen, letztere dürfte vielleicht bei anderen Stücken einmal eine mehr weniger deutliche hellziegelrötliche Tönung zeigen. Kopf und Halsschild punktiert, letzterer an den Seiten gröber und dichter, Schildchen subtil punktiert, Flügeldecken grob runzelig punktiert. Halsschild kurz und quer, viel schmaler als die Flügeldecken.

Länge: 9,5 mm.

Patria: Peru (Chanchamayo, Dr. Bässler).

Type im Museum Dresden. Sie hat stark beschädigte Fühler.

Die Art gehört in die Gruppe der Arten mit ungetrocknetem Halsschild, und daselbst ist sie von den Arten *rufolimbatus* Cr. und *marginatus* Guér., welche auch schwarze Grundfarbe der Flügeldecken haben, durch die gelb gemakelten, nicht aber hell gesäumten Flügeldecken sofort zu unterscheiden. Ich habe die Art beschrieben, obwohl nur ein defektes Stück vorliegt, weil sie durch ihre eigenartige Zeichnung sehr leicht kenntlich ist.

15. *Megischyrus Ohausi* nov. spec.

Gestreckt, schwach gewölbt, mäßig glänzend. Ganz schwarz. nur in der Vorderhälfte der Flügeldecken mit roter oder rötlicher Zeichnung: eine Basalbinde von der Naht bis in die Nähe der Schulterbeule, hinten stark eingebuchtet, ein dicker, gezackter Fleck gleich hinter der Basis von der Seitenrandabsetzung bis knapp über die Mitte der Flügeldeckenbreite, vorn durch die schwarze Schulterbeule eingebuchtet, und eine stark gezackte Querbinde gerade querüber, von der Seitenrandabsetzung bis fast zur Naht, ihre hintere Begrenzung etwa in der Mitte der Flügeldeckenlänge. Oberseite fein retikuliert, Kopf und Halsschild seicht und nicht dicht punktiert, Flügeldecken mit je 8 zarten, hinten erlöschenden, unpaarigen Punktstreifen, der 8. Punktstreifen vorn nur mehr weniger deutlich angedeutet, vielleicht auch öfter fehlend.

Länge: 15-17 mm; Breite: 6,5-7 mm.

Patria: Ecuador (Sabanilla, leg. Dr. Ohaus).

2 Cotypen im Museum Dresden und in meiner Sammlung.

Die Art steht am nächsten dem *M. semitinctus* Er., sie ist aber größer und das Rot auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken ist nicht Grundfarbe, sondern Zeichnung und ist in ihren Konturen von der Zeichnungsanlage der verglichenen Art noch dadurch verschieden, daß die Mittelquerbinde stark gezackt und die Binde an der Basis hinten stark eingebuchtet ist. Außerdem ist die Querbinde merklich nach hinten verlagert. Auch von dem sehr ähnlich gezeichneten *M. sanguinolentus* Lac. unterscheidet sich die neue Art durch die viel stärker gezackte Zeichnung, außerdem ist *sanguinolentus* breiter gebaut und die rote Querbinde ist wiederum erkennbar etwas mehr nach hinten reichend.

16. *Lybas Kleinei* nov. spec.

Oval, schwach eiförmig, stark glänzend. Gelb, auf dem Halsschild eine Längsbinde und jederseits ein rundes Fleckchen und Flügeldecken mit Ausnahme eines hellen Seitensaumes, eines Saumes um das Schildchen und der Spitze braun (im Leben vielleicht olivenfarbig). Fühler vom sechsten Glied an dunkel. Die dunkle Längsbinde auf dem Halsschild reicht vom Vorder- bis zum Hinterrand und ist seitlich nicht gerade begrenzt, das

Fleckchen steht daneben, dem Vorderrande etwas näher als dem Hinterrande. Die dunkle Diskalfärbung der Flügeldecken reicht nach außen bis zum siebenten Punktstreifen oder übergreift diesen einigermaßen, sie läßt frei einen dreieckigen Raum um das Schildchen, einen Seitensaum und geht hinten unscharf in die helle Spitzenfärbung über, letztere bald mehr, bald weniger ausgedehnt. Bei unreifen Stücken bleibt auch öfter die schmale Nahtkante hell. Kopf und Halsschild deutlich punktiert, ersterer dichter. Flügeldecken mit je 7 zarten Punktstreifen, ein achter Punktstreifen hinten kurz angedeutet.

Länge: 6 mm.

Patria: Peru (Pebas).

7 Cotypen in den Museen Stettin und Dresden und in meiner Sammlung.

Die Art hat den Halsschild ähnlich gezeichnet wie *L. humeralis* Kht., hat aber den Kopf ungefleckt und die Flügeldecken mit dunkler Diskalfärbung. *L. calidus* Lac. und *normalis* Lac. haben auf dem Halsschild eine dunkle Längsbinde, daneben aber je zwei dunkle Flecken.

Die Bedeutung der sogenannten Dualspecies (Zwillingsarten) für unsere Kenntnis der Art- und Rassenbildung bei Lepidopteren.

Von Dr. F. Heydemann, Kiel, Kronshagener Weg 130.

In den letzten Jahrzehnten hat die entomologische Forschung durch genauere Beobachtung der Ökologie und Untersuchung des anatomischen Baues besonders der Genitalapparate immer mehr Fälle bekannt gemacht, in denen ein Gemisch recht ähnlicher Falterformen sich als Angehörige von 2 oder gar 3 nahe verwandten Arten erwies, die bislang nur als eine Art angesehen wurden. Nach M. Hering (1) hat P r y e r 1886 den etwas unglücklichen Ausdruck „Dualspecies“ für solche sich sehr ähnlich sehenden Artenpaare geprägt. Die Zahl derselben ist gewiß heute noch lange nicht vollständig, zumal viele Insektengruppen noch ganz unzureichend in obigen Beziehungen bekannt sind. Unter den Lepidopteren hat man sowohl unter den „Micro“- wie bei den „Macrolepidopteren“ solche „Zwillingsarten“ gefunden, wobei gerade die Untersuchung der Genitalapparate bei ♂♂ und ♀♀ sich taxonomisch hervorragend bewährt hat. Die so festgestellten Artenpaare zeigten im Gegensatz zu früheren Anschauungen ihre nahe Verwandtschaft besonders durch einen sehr ähnlichen Bau der Genitalarmatur an, die oft so gleichartig gebildet ist, daß erst ein genaues vergleichendes Studium der Variationsbreite aller einzelnen Merkmale von Tieren der ganzen Artengruppe und Gattung darüber Gewißheit geben kann, welchen einzelnen oder welcher Summe von Merkmalen ein wirklich artdifferenzierender Wert zukommt.

Eine ganze Anzahl solcher „Zwillingsarten“ konnte ich selbst im Rahmen einer Reihe von Arbeiten untersuchen und ihre arttrennenden, anatomischen Unterschiedsmerkmale darlegen. Der sich aus der vorgenommenen Art differenzierung dann ergebende neue Überblick über die Ökologie, Verbreitung und Formenbildung der einzelnen „neuen“ Arten läßt aber trotz einer noch vorhandenen Unvollständigkeit schon jetzt so interessante Rückschlüsse hinsichtlich ihrer Entstehung und Entwicklungsgeschichte zu, daß sich eine Übersicht über das bisher hierzu Bekanntes schon einmal lohnt.

Es wird sich aus den späteren Ausführungen ergeben, daß der seit Moriz Wagner 1889 immer wieder einseitig und übermäßig in den Vordergrund gestellten Anschauung der „geographischen Isolierung“ als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [104](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der amerikanischen Erotyliden 109-116](#)